

Standortbestimmung - Demütig sein vor deinem Gott?

Die Teilnehmenden stehen in einem Kreis. Ggf. können einige lockernde Übungen gemacht werden: sich mit den anderen verbinden (Arme ausbreiten und strecken), sich dem Himmel entgegenstrecken/sich mit Gott verbinden (nach oben strecken), die Welt umarmen/sich mit der Welt verbinden (die Arme kreisen/ggf. mit ausgebreiteten Armen in der Hüfte hin- und herdrehen), eine Brücke zwischen Himmel und Erde schlagen (Arme ausstrecken nach rechts und links, in der Hüfte abknicken und mit dem einen Arm den Boden berühren, während der andere in Richtung Himmel zeigt – dann wechseln).

Ich werde euch jetzt anleiten, dass ihr zwei verschiedene Körperhaltungen einnehmt. Dadurch erlebet ihr die Bedeutung von Worten. Dafür erzähle ich erst von einem König und dann von einem Propheten.

Wenn ich jetzt gleich erzähle, dann nehmt beim Hören mit eurem Körper die Haltung ein, die eurer Meinung nach dazu passt:

DER KÖNIG

„Ich bin ein König. Ich bin stolz.

In diesem Land, bin ich der Chef. Hier sagt mir keiner, was ich tun soll. In meinem Land muss mich jeder bitten und jeder fragen.

Ich feiere rauschende Feste. Ich lebe im Prunk. Und die anderen, die bewundern mich – weil ich so toll bin. Sie küssen mir den Ring.

Und diejenigen, die ich nicht mag, die bleiben draußen. Dieser ganze Pöbel. Die bekommen nichts ab von meinem Prunk oder dem Essen. Die kriegen nichts. Die will ich nicht einmal sehen. Es interessiert mich nicht, wie es ihnen geht. Sie stören nur.

Und wenn ich will, dann lasse ich sie ins Gefängnis werfen – ein Grund fällt mir schon ein. MICH hält keiner auf.“

Freeze – das heißt, dass alle in ihrer Körperhaltung einfrieren.

Die Leitung geht zu jeder einzelnen Person hin, schaut sich ihre Haltung an und macht ggf. ein Handyfoto (vorher absprechen!!!).

Daraufhin bittet sie alle, dass sie sich einen Satz aus dieser Rolle/Körperhaltung heraus überlegen. Alle sagen dann ihre Sätze.

DER PORPHET

„Ich bin ein Prophet. Ich bin ein Mann Gottes. Ich gehe zum König, obwohl er mich nicht eingeladen hat. Ich habe kein prunkvolles Gewand – ich bin sogar barfuß. So betrete ich den Festsaal – aber ich bin respektvoll und halte dabei meinen Kopf gesenkt.

Dann schreit mich der König an. Ich hebe meinen Kopf und sehe ihm ruhig ins Gesicht. Vom König habe ich noch nichts Gutes gehört. Eher das Gegenteil.

Doch: Ich habe einen Auftrag von Gott. Ich soll mit dem König reden. Deshalb trete ich auch nicht einen Schritt zurück. Gott ist größer als der König. Das sage ich ihm:

„Einer ist noch über mir und auch über DIR.“ Der König lacht mich aus. Aber ich rede

weiter: „Gott ist ÜBER dir“. Dann hebe ich den Kopf, nur ein kleines Stück. Demütig eben.

Freeze – das heißt, dass alle in ihrer Körperhaltung einfrieren.

Die Leitung geht zu jeder einzelnen Person hin, schaut sich ihre Haltung an und macht ggf. ein Handyfoto (vorher absprechen!!!).

Daraufhin bittet sie alle, dass sie sich einen Satz aus dieser Rolle/Körperhaltung heraus überlegen. Alle sagen dann ihre Sätze.

Anschließend folgt die Auswertung – entweder anhand der Fotos oder in einem (Klein-)Gruppengespräch. Welche Unterschiede habt ihr wahrgenommen? Wenn ihr von Luther hört, dass wir demütig vor Gott sein sollen: Was ist dann damit gemeint? ...

VARIATIONEN:

→ beim Gehen diese Haltungen einnehmen – dann könnte auch die Anwärmung darin bestehen, dass man beim Gehen verschiedene „Rollen“ nachahmt (sich bewegen wie ein Baby, wie ein cooler Typ, wie eine feine Dame, wie ein alter Tattergreis, wie ein Roboter, ...) und sich z.B. in dieser Rolle auch begrüßt. Im Übergang zu den beiden Rollen „König“ und „Prophet“ könnte dann eine Phase: „Geht, wie ihr normalerweise geht!“ eingeschoben werden und dann wird jeweils nach dem Gehen als König und als Prophet ein „Freeze“ gemacht. Das heißt, dass alle stehen bleiben und dann das oben beschriebene Interview einsetzt.

→ statt dass alle die Rollen des Königs und des Propheten einnehmen, sucht man Freiwillige, die als König, Prophet und 1-3 Untertanen agieren. Sie stellen sich aber nicht von selbst hin, sondern eine*r bringt diese wie in einem „Wachsfigurenkabinett“ in eine Körperhaltung – ggf. gibt er ihnen sogar noch einen Satz. Auch hier kann mit einem Interview fortgefahren werden: welche Unterschiede nehmen die Zuschauenden wahr, wie fühlen sich diejenigen auf der Bühne im Gegenüber zu den jeweils anderen Rollen auf der Bühne, ...